

FREDERIK BORKENHAGEN

<www.sportscience.de> – Gedanken zu einem künftigen Internet-Portal der deutschen Sportwissenschaft

Der Ausgangspunkt der nachfolgenden Überlegungen liegt in der Annahme, die deutsche Sportwissenschaft möge sich unter einem „Dach“, einer zentralen Adresse, im Internet (WWW) mit ihren vielfältigen Angeboten präsentieren. Hierzu zählen sowohl die für die aktuelle wissenschaftliche Forschung benötigten Informationen als auch Daten zu Personen, Institutionen und Verbänden (sowie ihren Aktivitäten) im Bereich der Sportwissenschaft. Dabei geht es nicht darum, einen riesigen Fachinformationspool auf einem eigenen Webserver zu generieren, sondern die vielen Inhalte bestehender sportwissenschaftlicher Internetangebote, die an verschiedenen Stellen auf Servern im WWW bereitgestellt werden, in einem sog. „verteilten Dienst“ den Nutzern anzubieten, wobei die Qualität und Relevanz der Information sicherzustellen ist. Die Nutzer gelangen somit zielgenau an ihre spezifischen Informationen („single point of info access“); DOBRATZ (2000) spricht von einer „adaptiven Informationsversorgung“ (zum Begriff des „Portals“ KOENEMANN u.a. 2000).

Erste Bausteine zu einem solchen Portal in der Sportwissenschaft liegen bereits vor: So hat bspw. ELPEL (1995; 2000) die Konzeption und den Prototyp einer „Digitalen Bibliothek Sportwissenschaft“ vorgestellt und vergleichbare Dienste evaluiert. Mit der Suchmaschine SPONET (www.sponet.de) hat das Institut für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT) in Leipzig ein Dokumentationssystem für sportwissenschaftliche und sportfachliche Quellen aus dem Internet vorgelegt, das durch seine thematische Konzentration (insbesondere auf die Trainingswissenschaft) dem Nutzer enorme Vorteile gegenüber den bekannten Suchverfahren im Internet bringt (vgl. FRANZ 2000). Auch das Bundesinstitut für Sportwissenschaft hat Überlegungen zum Aufbau eines „Marktplatzes Sport“ angestellt und treibt dieses weiter voran (vgl. dazu FLEISCHER 2000; KLOCK 2000). Größere sportwissenschaftliche Hochschuleinrichtungen bzw. auch ihre Bibliotheken verfügen bereits über umfangreiche Linklisten, die meist jedoch auf die jeweiligen Arbeitsschwerpunkte der an der Einrichtung tätigen Wissenschaftler/innen ausgerichtet sind. Eine Sonderrolle nehmen die Webseiten der Zentralbibliothek der Sportwissenschaften (ZBS) zum Sondersammelgebiet Sportwissenschaft ein, die einem WWW-Fachportal bereits sehr nahe kommen (<http://webis.sub.uni-hamburg.de/cgi-bin/ssg?dir=bib.kn41>).

Auch wenn diesen Entwicklungen und Anregungen gemein ist, daß sie sich der wissenschaftlichen Fachinformation verschrieben haben (und eben nicht anderen Informationen rund um den Sport vermindelter Qualität), so decken sie jeweils doch nur Teile dessen ab, was ein Internet-Portal der Sportwissenschaft zu leisten im Stande wäre. Dies wird insbesondere bei einem Blick über die Grenzen unserer Disziplin hinaus sichtbar, wie es bspw. die Mitarbeit der dvs in der IuK-Initiative der wissenschaftlichen Fachgesellschaften zeigt: Für die Mathematik

(www.math-net.de; vgl. SPERBER/DALITZ 2000), die Physik (www.eps.org/PhysNet; vgl. SEVERIENS 2000; SEVERIENS u.a. 2000) und zuletzt für die Meeresforschung (www.marenet.de; vgl. HOHLFELD/SEVERIENS/HILF 2000) wurden Informationsdienste aufgebaut, an denen sich alle weitergehenden Überlegungen zu Entwicklungen von internetgestützten Fachinformationssystemen orientieren sollten (und auch können, da Hilfestellungen zum Aufbau von Portalen durch die IuK-Initiative angeboten werden; vgl. BORKENHAGEN 2000).¹ Daher soll nachfolgend versucht werden, die Rahmenbedingungen und Inhalte eines ähnlich umfassenden Angebots für die Sportwissenschaft aufzuzeigen (dazu auch SCHÖNING-WALTER 2000).

Grundsätzliches

In Kontrast zu einem sportwissenschaftlichen Intranet (vgl. WIEMEYER, in diesem Heft), das im Schwerpunkt der hausinternen Information dient, wendet sich ein Internet-Portal der Sportwissenschaft auch an die Öffentlichkeit, die fachbezogene Informationen sucht. Damit sind sowohl Personen gemeint, die Fragen zu sportwissenschaftlichen Themen haben oder Informationen zur Sportwissenschaft (Studium; Personen und Institutionen im Fach) suchen. Dieses hat Konsequenzen für die *inhaltliche Tiefe und Breite des Angebots* sowie für das Niveau der Präsentation, was bei der Strukturierung und bei der inhaltlichen Ausgestaltung des Angebots beachtet werden muß.

Dabei ist weiterhin zu bedenken, daß die deutsche Sportwissenschaft nicht allein auf der Welt ist, sondern im globalen Wettbewerb steht. Die *Vernetzung mit Portalen anderer Länder* ist daher ein wesentlicher Aspekt in der Konzeption eines solchen Dienstes. Dieses hat selbstverständlich auch Konsequenzen für die sprachliche Gestaltung: Um die Akzeptanz des Portals im Inland wie im Ausland zu erreichen, ist zunächst eine zweisprachige Version (Deutsch, Englisch) anzustreben. Um den Aufwand für die Pflege des Angebots im Rahmen zu halten, ist langfristig jedoch die Konzentration auf eine einsprachige Version notwendig. Diese sollte –entsprechend der Domain –in Englisch sein.

Auch ist es wichtig, die *Gefahr der Unübersichtlichkeit* zu meistern. Klare Differenzierung und begriffliche Schärfe der Inhaltskategorien sind deswegen ein Muß. Entsprechende Standards, die bereits von Portalen anderer Disziplinen geprägt wurden, können hier jedoch übernommen werden.

Die *Aktualität* der repräsentierten Inhalte ist bei einem Internet-Portal (wie bei jedem WWW-Angebot) ein besonders wichtiger Faktor. Sie wird idealerweise dadurch

1 Nicht nur in den Natur-, sondern auch in den Geistes- und Sozialwissenschaften wurden im Rahmen des Programms „Global Info“ erste Ansätze für Portale entwickelt, so bspw. für die Psychologie von der zuständigen Fachgesellschaft DGPs (http://www.dgps.de/iuk/einstieg_global-info.html).

gewährleistet, daß die Verantwortung für die über das Portal bereitgestellten Informationen bei den jeweiligen Produzenten (den Wissenschaftlern/innen und den angeschlossenen Instituten, Forschungseinrichtungen, Arbeitsgruppen o.ä.) verbleibt. Diese können ihre Daten laufend inhaltlich aktualisieren und ggf. korrigieren. Die Rückkopplung zum Portal wird bspw. durch die Übermittlung von Metadaten (kodierte Informationen, z.B. bibliographischer Art) geleistet, wofür bestimmte Tools, Formulare und Eingabehilfen bereitgestellt werden.

Um die *fachliche Qualität und Relevanz* der angebotenen Informationen zu kontrollieren und Mißbrauch zu vermeiden, ist es sicherlich angezeigt, eine „Portal-Redaktion“ einzusetzen. Bei den derzeit installierten Diensten anderer Disziplinen übernimmt diese Aufgabe (in Schirmherrschaft) die jeweilige Fachgesellschaft; es wäre demnach für die Sportwissenschaft zu klären, ob und wie die dvs diese Aufgabe wahrnehmen könnte.

Mögliche Inhalte

Betrachtet man Internet-Portale anderer Disziplinen, so ähneln sich die jeweils angebotenen Inhaltsbereiche, die auch auf ein sportwissenschaftliches Angebot übertragen werden können. In der Abb. 1 sind die Bereiche aufgeführt, die als Hauptkategorien das *Gerüst eines Internet-Portals der Sportwissenschaft* sein könnten, wobei Anpassungen hinsichtlich der inhaltlichen Strukturierung und Bezeichnung sowie Ergänzungen möglich sind.

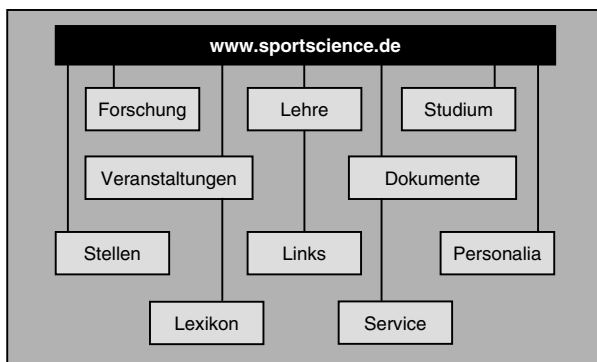


Abb. 1: Teildienste eines Internet-Portals Sportwissenschaft

Diesen Teildiensten könnten dann bspw. folgende Inhalte zugeordnet werden:

- *Forschung*: Datenbank zu aktuellen sportwissenschaftlichen Forschungsprojekten; Informationen/Links zur Forschungsförderung, Stipendien etc.
- *Lehre*: Lehrveranstaltungsverzeichnisse der sportwissenschaftlichen Hochschuleinrichtungen; Datenbank/Linkliste zu online verfügbaren Studienmodulen für die sportwissenschaftliche Lehre; etc.
- *Studium*: Datenbank/Linkliste zu sportwissenschaftlichen Hochschuleinrichtungen; Informationen zu Studiengängen, Eingangsvoraussetzungen, Prüfungsinhalten etc. („Studienführer Sportwissenschaft“ online)
- *Veranstaltungen*: Informationen zu Tagungen, Symposien, Workshops etc.
- *Dokumente*: Verweise/Suchmaschine zu online verfügbaren wissenschaftlichen Dokumenten (Abstracts, Volltexte, Preprints, Dissertationen etc.)
- *Stellen*: Stellenmärkte für den akademischen Bereich, für Absolventen/innen, für Praktikumsplätze etc.;
- *Links*: Verweise zu weiteren Quellen aus Sportpolitik/-verwaltung, zum organisierten Sport (Sportverbände) und zur Sportwissenschaft international

- *Personalien*: Hinweise zu Promotionen, Habilitationen und Stellenwechsel; Adressbuch/„Who’s Who“ der deutschen Sportwissenschaft (Expertendatenbank; Ausbaustufe)
- *Lexikon*: Übersicht, Erläuterungen und weiterführende Informationen zu zentralen Begriffen der Sportwissenschaft und des Sports
- *Service*: Hilfsprogramme und sonstige Werkzeuge zur Pflege der Webseiten

Bei der Durchsicht dieser Sammlung möglicher Inhalte zeigen sich Anknüpfungspunkte zu einer Reihe von bereits existierenden Angeboten, was den Aufbau eines solchen Portals deutlich erleichtern kann. Voraussetzung hierfür wäre allerdings, daß die Betreiber dieser Angebote sich einerseits damit einverstanden erklären, in ein solches Portal eingebunden zu werden, aber andererseits ebenfalls gewährleisten können, den qualitativen Standard ihres eigenen Angebots zumindest zu halten.

Neue Inhalte und ihre Vernetzung

Allerdings sind bspw. auch neu aufzubauende Inhalte zu generieren wie z.B. eine Datenbank für Online-Studienmodule, deren Entwicklung derzeit vorangetrieben wird (vgl. dazu den Hinweis auf S. 26 in diesem Heft), oder eine Expertendatenbank. Letztere ist in rechtlicher Hinsicht nicht unproblematisch (vgl. dazu u.a. HOHLFELD/SEVERIENS/HILF 2000) und sollte daher nur aus den von den Wissenschaftler/innen selbst bestimmten Angaben zur Person bestehen. Im Portal der Physik „Phys-Net“ wird dieses bspw. durch ein Tool ermöglicht, das es interessierten Kollegen/innen erlaubt, ihre eigenen „Professional Homepages“ über Metadaten in eine Suchmaschine einzubinden. Es existiert somit kein zentraler Datenpool mit persönlichen Informationen, der rechtlich unzulässig wäre, sondern ein Verweissystem in eigener Verantwortung. Ähnlich könnte z.B. auch mit den immer wieder gefragten eMail-Listen der deutschen Sportwissenschaft verfahren werden: Diejenigen, die sich ein solches „Adressbuch“ eintragen, autorisieren somit ihren Eintrag (vgl. u.a. SEVERIENS 2000).

Ein weiterer interessanter Teildienst könnte das „*Lexikon*“ werden, da hierin die besondere Chance liegt, das Portal auch für die breite Öffentlichkeit attraktiv zu machen. Wenn bspw. jemand etwas über das Thema „Krafttraining“ wissen möchte, so könnte eine entsprechende Suche zunächst zu einem Eintrag führen, der Grundlegendes zu diesem Begriff vermittelt, mit dem auch fachlich nicht versierte Interessenten etwas anfangen können (also einem herkömmlichen lexikalischen Eintrag vergleichbar, allerdings durch entsprechende Hyperlinks auf Online-Funktionalität optimiert).

Ergänzend könnten aber weiterführende Informationen angeboten werden, deren inhaltliches Niveau dann höher liegen kann. So sind z.B. Links zu online-verfügbaren Publikationen, zu Instituten und Forschern mit entsprechendem Arbeitsschwerpunkt oder zu weiteren Internetquellen denkbar. Es liegt auf der Hand, daß hierzu *Vernetzungen mit bestehenden Informationspools und Datenbanken* (wie SPONET oder den Datenbanken SPOLIT und SPOFOR²) sinnvoll und notwendig sind. Ein derartiger Service für die interessierte Öffentlichkeit, der aber sicherlich auch

2 SPOLIT: Sportwissenschaftliche Literatur; SPOFOR: Sportwissenschaftliche Forschungsprojekte. Datenbanken des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp), Köln.

von Studierenden und im Kollegenkreis genutzt würde, könnte viel zu einem positiven Image der Sportwissenschaft in der Öffentlichkeit beitragen.

Je nach Ausbaustufe und Erfahrungen mit dem Betrieb und der Nachfrage des Portals wären auch noch weitere Dienste denkbar, wie z.B. ein „News-Ticker“ mit aktuellen, presseverwertbaren Informationen aus der sportwissenschaftlichen Forschung oder eine spezielle Rubrik für den „Wissenschaftlichen Nachwuchs“. Bei wichtigen Ereignissen, z.B. Olympische Spiele, könnten zeitbegrenzte Sonderdienste angeboten werden, die sportwissenschaftliche Hintergrundinformationen liefern.

Kosten, Nutzen und Nutzer

Bei diesen Überlegungen darf die Kosten-Nutzen-Relation nicht unbeachtet bleiben: Die Kosten der Entwicklung eines solchen Vorhabens halten sich meiner Einschätzung nach in Grenzen, sowohl was den technischen Aufwand als die benötigten Personalressourcen betrifft, da es sich um ein verteiltes und kein zentrales System handelt. Der Zugriff für den Nutzer soll grundsätzlich kostenlos, die Einbindung kostenpflichtiger Dienste (Dokumentenliefersysteme o.ä.) jedoch möglich sein (vgl. dazu die prototypische Entwicklung von ELPEL 2000, 107-118). Der Nutzen eines fachbezogenen WWW-Portals läßt sich m.E. nicht bestreiten, zumal positive Erfahrungen aus anderen Disziplinen vorliegen. Aber es muß überprüft werden, ob die Zielgruppe(n) mit dem Angebot erreicht werden, für die man das Portal aufbaut.

Ein zentrales Problem liegt dabei in der bereits erwähnten Nutzerheterogenität. Wissenschaftler/innen suchen weitgehend andere Informationen als Studierende oder andere Personen, die nur zufällig vorbeischauchen. Darüber hinaus unterscheiden sich die Suchstrategien. Es ist daher wichtig, eine *zielgruppenorientierte Gestaltung* für die verschiedenen Bereiche des Portals anzustreben und diese laufend zu evaluieren. Eines steht m.E. jedoch außer Frage: Es handelt sich um ein Portal für wissenschaftliche Fachinformation, was seine repräsentierten Inhalte nicht auf das Niveau einstellen kann, das auf die Zielgruppe mit den geringsten Fachkenntnissen ausgelegt ist. Inwieweit das von KRAUSE (1998) vorgelegte Schalenmodell verschiedener Niveaus der inhaltlichen Erschließung hier Anwendung finden kann, bleibt zu prüfen.

Grundsätzlich wäre denkbar, bestimmte Bereiche des Portals nur begrenzt freizugeben. So könnten bspw. administrative (Netz der Institute) oder verbandsinterne Nachrichten (dvs-Mitgliedernetz) nur denjenigen zugänglich sein, die über entsprechende Passwörter verfügen. Einem offenen Zugang ist jedoch immer eine höhere Priorität einzuräumen, zumal die Sicherheit passwortgeschützter Bereiche fragwürdig ist.

Abschluß

Die Chancen, die ein sportwissenschaftliches Internet-Portal bietet, liegen auf der Hand. Die Zusammenführung verteilter Informationen im Internet und ihre kontinuierliche Pflege binden zwar Ressourcen, aber das Ergebnis wird sich sicher lohnen –sowohl für die ‚scientific community‘ der Sportwissenschaft als auch für die Präsentation des Faches in der Öffentlichkeit. Wenn man die (sicherlich) auf der Strecke liegenden Probleme in den Griff bekommt, die Kräfte bündelt und das

Angebot erfolgreich realisiert, dann braucht sich die Sportwissenschaft nicht hinter den Diensten anderer Disziplinen zu verstecken. Mehr noch: Die deutsche Sportwissenschaft könnte sich nachhaltig auf der internationalen Bühne profilieren. Es wäre an der Zeit, die Initiative zu ergreifen und das Projekt voranzutreiben.

Literatur

- BORKENHAGEN, F.: „Ein Klick hier, ein Klick da –und schon ist die Info da ...“ Bericht von der IuK-Herbsttagung in Blau-beuren (24.-26. Oktober 2000). In: dvs-Informationen 15 (2000), 4, 6-7
- DOBRATZ, S.: Dissertationsportale im Internet. In: nfd 51 (2000), 342-350
- ELPEL, K.-P.: Sportwissenschaft und Internet –Konzeptioneller Ansatz zur Einrichtung und Nutzung eines verteilten Informations- und Kommunikationssystems. In: dvs-Informationen 10 (1995), 2, 31-34
- ELPEL, K.-P.: Sportwissenschaft und vernetzte digitale Fachinformation. Zustand, konzeptionelle Ansätze und Perspektiven computergestützter Verfahren für Forschung und Lehre im Hochschulbereich. Hamburg 2000
- FLEISCHER, H.: Marktplatz Sport – Sportwissenschaftliche Informationsbereitstellung im Internet. Bericht vom Workshop am Bundesinstitut für Sportwissenschaft (19. Mai 2000). In: dvs-Informationen 15 (2000), 3, 50-51
- FRANZ, B.: SPONET –Die Such- und Findmaschine für sportwissenschaftliche und sportfachliche Internet-Quellen als Kern der „Virtuellen Bibliothek Trainingswissenschaft“. In: ENGELHARDT, M. u.a. (Red.): 15. Internationales Triathlon-Symposium Bad Endorf 2000. Hamburg 2000, 33-44
- HOHLFELD, M./SEVERIENS, T./HILF, E.R.: MareNet –ein elektronischer Informationsdienst für die Meeresforschung. In: DGM-Mitteilungen (2000), 3 <http://marenet.uni-oldenburg.de/MareNet/publications/marenet_artikel.html> [2001-01-29]
- KLOOCK, W.: Reorganisation der Datenbanken SPOFOR, SPOLIT und SPOMEDIA. Ein internetbasiertes Fachinformationssystem für den „Marktplatz Sport“. In: BUNDESINSTITUT FÜR SPORTWISSENSCHAFT: BISp-Jahrbuch 2000. Köln 2000, 99-106
- KOENEMANN, J./LINDNER, H.-G./THOMAS, C.: Unternehmensportale: Von Suchmaschinen zum Wissensmanagement. In: nfd 51 (2000), 325-334
- KRAUSE, J.: Polyzentrische Informationsversorgung in einer dezentralisierten Informationswelt. In: nfd 49 (1998), 345-351
- SEVERIENS, T.: Verteilte Strukturen, internationale Einbettung und Arbeitsteilung eines Physik-Portals: Implementierung der Fachbereichsinformationen in ein internationales Physik-Portal. Vortrag auf der IuK-Physik Tagung in Bad Honnef, 1.12.2000. Vortragsfolien <http://ins.uni-oldenburg.de/Institute/talks/2000_BadHonnef/talk1/> [2001-01-29]
- SEVERIENS, T./HOHLFELD, M./ZIMMERMANN, K./HILF, E.R.: PhysDoc: A Distributed Network of Physics Institutions Documents. Collecting, Indexing, and Searching High Quality Documents by using Harvest. In: D-Lib Magazine 6 (2000), 12 <<http://www.dlib.org/dlib/december00/severiens/12severiens.html>> [2001-01-29]
- SCHÖNING-WALTER, C.: Der Aufbau fachlicher Informationsverbände. Vortrag auf dem Global-Info-Workshop, Göttingen 10.10.2000. Vortragsfolien <<http://www.global-info.org/veranstaltungen/doc/ws2000-ptf.pdf>> [2000-10-10]
- SPERBER, W./DALITZ, W.: Portale, Search Engines und MathNet. In: nfd 51 (2000), 359-363

Frederik BORKENHAGEN

Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs)

Postfach 73 02 29

22122 Hamburg

eMail: dvs.Hamburg@t-online.de